

**So lange die Kinder klein sind,
gib ihnen tiefe Wurzel,
wenn sie älter geworden sind,
gib ihnen Flügel.**

aus Neuseeland -Quelle unbekannt



**Konzeption der
Kinderkrippe Bebra e.V.
„Die kleinen Strolche“**

1. Entstehung

1.1 Geschichtliche Entwicklung

Im November 2004 wurde in Bebra die Bürgerinitiative "Zukunft für Bebra" gegründet. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Arbeitskreise gebildet.

In dem Arbeitskreis Bildungszentrum Bebra bemerkte man, dass es vor Ort kein verlässliches Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren gab.

So entschloss man sich, einen Arbeitskreis „Kinderkrippe“ zu gründen, der sich erstmals im Mai 2005 traf.

Dazu wurden alle Kindergarten-, Krabbelgruppen- und Spielkreisleiterinnen sowie interessierte Mütter und Tagesmütter eingeladen.

Ziel war es, eine Kinderkrippe zu gründen, die ganz individuell mit einem Voll- und Teilzeitangebot auf den Bedarf und die Wünsche der Familien eingeht.

In der nun folgenden Zeit wurden verschiedene Gespräche mit der Stadt Bebra geführt und ein Konzept für die Krippe entworfen.

Ebenso führten die Verantwortlichen des Arbeitskreises mit Hilfe der Stadt eine Bedarfserhebung durch, bei der heraus kam, dass besonders das Teilzeitangebot eine große Resonanz findet.

Im Dezember 2005 wurde der Verein „Kinderkrippe Bebra e.V.“ als Träger der Einrichtung gegründet.

Die Stadt stellte ein Haus in der Pfarrstraße mietfrei zur Verfügung und im Januar 2006 renovierten die zukünftigen Krippeneltern sowie die zukünftigen Mitarbeiter diese "Wohnung", und am 01. Februar 2006 konnte der Krippenbetrieb beginnen.

Nach einigen Monaten begann der Vorstand nach neuen Räumlichkeiten zu suchen, weil der Bedarf an Krippenplätzen stieg.

Daraufhin unterbreitete die Stadt Bebra den Vorschlag, den Kindergarten Tabalugaland umzubauen, um die Kinderkrippe integrieren zu können.

Nach vielen Gesprächen wurde beschlossen, dieses Angebot anzunehmen. Unter Mithilfe der Eltern wurden die neuen Räume im Juli und August 2008 gestrichen und hergerichtet, so dass dem Umzug Ende August nichts mehr im Wege stand.

Am 01. September 2008 konnten die neuen Räumlichkeiten, Am Bünberg 18, bezogen werden. Seit dieser Zeit ist die Kinderkrippe Bebra e. V. eine zweigruppige Einrichtung. Die Eröffnungsfeier der neu gestalteten Kinderkrippe fand im November 2008 statt.

1.2 Träger

Träger der Einrichtung ist der Verein Kinderkrippe Bebra e.V., welcher im Dezember 2005 gegründet wurde.

Mitglieder des Vereins sind: Mitarbeiter, Eltern der Krippenkinder, Privatpersonen und die Stadt Bebra.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Größe der Einrichtung

In der Kinderkrippe Bebra e.V. „Die kleinen Strolche“ werden Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren in zwei altersgemischten Gruppen betreut. Jede Gruppe umfasst maximal zwölf Plätze.

2.2 Öffnungszeiten, Ferienzeiten

Die Kinderkrippe ist montags bis freitags von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. An Feiertagen, zwei Wochen während der hessischen Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Einrichtung geschlossen. Außerdem behalten wir uns vor, die Krippe an zwei Tagen im Jahr zwecks Grundreinigung zu schließen.

Die Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben, damit sich die Eltern darauf einstellen können.

An jedem ersten Freitag im Monat wird die Einrichtung wegen einer Teamsitzung ab 14.00 Uhr geschlossen.

2.3 Kombination Voll- und Teilzeit

In der Kinderkrippe „Die kleinen Strolche“ besteht die Möglichkeit, die Kinder für Voll- oder Teilzeitbetreuung anzumelden. Das heißt, die Kinder können fünf Tage in der Woche von morgens bis nachmittags kommen, oder sie besuchen die Krippe nur vormittags oder nachmittags oder nur an zwei bzw. drei Tagen. Ein Leitgedanke der Einrichtung ist, möglichst flexibel auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder einzugehen. Viele Eltern, die nach der Elternzeit wieder in der Beruf einsteigen,

begrüßen diese Möglichkeit. Alle Kinder kommen an festen Betreuungstagen, mindestens an zwei Tagen in der Woche. Nach Absprache mit der Leitung ist es

möglich, Krippenkinder für zusätzliche Betreuungstage in die Einrichtung zu bringen. Diese Spontanbetreuung wird extra in Rechnung gestellt.

2.4 Gebühren

Die monatlichen Gebühren für einen Platz in der Kinderkrippe „Die kleinen Strolche“ staffeln sich wie folgt:

Anzahl der Tage	Vormittag	Nachmittag	bis 15.00 Uhr	Ganzer Tag bis 16.30	Spontanbetreuung	
1	45€	35€	50	55	Vormittag 10€	
2	70€	50€	80€	90€	Nachm. 6€	
3	90€	65€	105€	120€		
4	105€	75€	125€	145€		
5	115€	85€	140€	165€		

Sofern noch Plätze frei sind, erfolgt die Aufnahme neuer Kinder übers Jahr verteilt

2.5 Einzugsbereich

Der Einzugsbereich umfasst die Stadt Bebra und ihre Stadtteile.

2.6 Lage der Einrichtung

Die Einrichtung befindet sich in einem Wohngebiet in der Kernstadt Bebra, Am Bünberg 18, im Gebäude des Städtischen Kindergartens Tabalugaland. Gegenüber befindet sich die Brüder-Grimm-Gesamtschule, eine integrierte Gesamtschule.

Der Bünberg ist u.a. von der Innenstadt aus über die Eisenbahnbrücke, die Gilfershäuser Straße und die Goethestraße zu erreichen.

2.7 Räume und Außenbereich

Die Einrichtung besteht aus zwei Gruppenräumen, Schlafräum, Flur, Büro, Bad und Außengelände.

- Eingangsbereich:

Im Eingangsbereich befindet sich ein Stellplatz für den Krippenwagen und Kinderwagen.

Außerdem ein Sofa und eine Garderobe für Mitarbeiter und Eltern.

- Flur:

Im Flur sind die Kindergarderoben mit Boxen für die Wechselkleidung der Kinder, eine Elterninformationswand sowie Elternpostrollen.

Hier finden die Kinder Platz zur Bewegung an regnerischen Tagen. Es gibt eine Bewegungslandschaft mit verschiedenen Elementen, Fahrzeugen, eine Kiste mit Bewegungsmaterialien und Bällen.

Außerdem befinden sich hier ein Regal mit verschiedenen Spielmaterialien und ein Materialschränk.

- Gruppenraum „Mäusenest“:

Im Gruppenraum der Mäusenestkinder befindet sich die Erwachsenenküche. Hier werden die Mittagsmahlzeiten der Kinder warmgehalten und angerichtet, sowie Wasser und Tee gekocht.

Des weiteren befinden sich in dieser Gruppe Raumteiler, eine Kinderspielküche, eine Bauecke mit Elementen zum Bauen, ein Spiegel, ein Kinderwaschbecken mit Spiegel, ein Handtuchhalter mit integrierter Zahnbürstenleiste, Tische und Stühle. An diesen Gruppenraum schließt sich der Schlafräum und das Büro an.

- Gruppenraum „Spatzennest“:

Im Gruppenraum der Spatzennestkinder befinden sich eine Spielburg mit Kletter-, Rutsch- und Rückzugsmöglichkeit, ein Kinderwaschbecken mit Spiegel, ein Handtuchhalter mit integrierter Zahnbürstenleiste, Bewegungselemente, ein "sicherer Bereich", der Möglichkeit bietet zum Kuschneln, Bauen, Spielen, Bücher anschauen und der Selbsterfahrung durch einen Spiegel.

Des weiteren befinden sich in dieser Gruppe Tische und Stühle, eine Kinderspielküche und ein Ausgang zum Außenbereich.

- **Bad:**

Im Bad befinden sich drei Kinderwaschbecken, zwei Kindertoiletten, vier Töpfchen, eine Dusche, ein Speibecken und zwei Wickelkommoden mit integrierter Treppe.

Für das Personal besteht die Möglichkeit, die Personaltoilette des Kindergartens mit zu benutzen.

- **Schlafräum:**

Im Schlafräum befindet sich eine, für diesen Raum konzipierte, Schlafburg, die für 14 Kinder einen Schlafplatz bietet.

An den Schlafräum grenzt eine Abstellkammer.

- **Außengelände:**

Auf dem Außengelände befinden sich eine Nestschaukel, eine Hangrutsche, zwei Sandkästen, eine Bobbycarstrecke, Balanciersteine und ein Sandturm mit verschiedenen Aktionsmöglichkeiten. Ein kleines Tor bildet die Verbindung zum nebenan liegenden Außengelände des Kindergartens.

2.8 Personalbesetzung

In der Kinderkrippe arbeiten eine Sozialpädagogin, sechs ausgebildete Erzieherinnen, eine Praktikantin im Anerkennungsjahr sowie eine Reinigungskraft und eine Hauswirtschaftskraft.

Es ist gewährleistet, dass die Kinder stets durch zwei bis drei Mitarbeiterinnen pro Gruppe betreut werden. Der Fachkraftschlüssel liegt bei 2,0.

In unserer Einrichtung besteht die Möglichkeit unterschiedliche Praktika zu absolvieren.

2.9 Mitarbeiterbesprechung und Teamsitzung

Wöchentlich findet außerhalb der Öffnungszeit eine Mitarbeiterbesprechung statt.

Jeden ersten Freitag im Monat wird in der Zeit von 14.00 - 17.00 Uhr eine Teamsitzung durchgeführt. Hierzu wird die Einrichtung ab 14 Uhr geschlossen.

3. Lebenssituation der Kinder und Eltern

Der Anteil von Einzelkindern und Kindern mit einem oder mehreren Geschwistern ist ausgewogen.

Ein Teil der Kinder wohnt mit den Großeltern unter einem Dach, oder die Großeltern wohnen in der Nachbarschaft. Zur Betreuung der Kinder stehen allerdings die Großeltern oder Verwandte nur bedingt zur Verfügung. Der andere Teil kann nicht auf Verwandte zur Betreuung der Kinder zurückgreifen, da sie nicht in der Nähe wohnen oder selbst berufstätig sind. Berufstätigkeit beider Eltern sowie allein erziehende Mütter oder Väter machen eine Betreuung in der Kinderkrippe notwendig. Aber auch Elternteile ohne Erwerbstätigkeit nutzen das Betreuungsangebot der Kinderkrippe, um ihren Kindern soziale Kontakte zu ermöglichen.

4. Werte und Ziele

Folgende Werte und Ziele sind gemeinsam von dem Träger, den Eltern und den Mitarbeiterinnen erarbeitet worden:

- Den Eltern und Kindern Vertrauen schenken
- Kindern Grenzen setzen
- Rituale und Wiederholungen bieten Kindern Sicherheit und Orientierung
- Geregeltten Tagesablauf anbieten
- Familiäre Atmosphäre schaffen
- Kinder altersgemäß in ihrer Entwicklung fördern
- Auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder angemessen eingehen
- Feste Bezugspersonen bieten
- Den Kindern Zeit geben
- Christliche Werte erlebbar machen:
 - Respektvoller und liebevoller Umgang
 - Geborgenheit
 - Wertschätzung
- Traditionen pflegen/aneignen
- Kreativität fördern
- Wahrnehmung fördern
- Neugier, Interesse wecken und fördern
- Sprachförderung gewährleisten
- Zuverlässigkeit vorleben und fördern
- Sozialverhalten der Kinder fördern: u.a.
 - Gemeinschaft erleben

- Sozialkompetenz erwerben
- Lernen zu teilen
- Sozialer Umgang mit anderen Kindern

- Kinder lernen, sich in einer Gruppe zu integrieren und selbst zu agieren
- Bewegungsdrang ausleben lassen
- Selbständigkeit und Selbstbewusstsein fördern
- Ein Voll- und Teilzeitangebot anbieten
- Flexibilität in der Betreuung ermöglichen
- Elternarbeit, Elternbildung
 - 1 Offenes Ohr für die Eltern
 - 2 Intensive Zusammenarbeit mit den Eltern
- Hygieneerziehung
 - 1 Körperpflege
 - 2 Sauberkeitserziehung
- Pädagogische Kompetenz der Mitarbeiter
 - 1 Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen
 - 2 Teamsupervision in regelmäßigen Abständen
- Übergänge von der Kinderkrippe zum Kindergarten individuell und kindgerecht ermöglichen

5. Pädagogische Arbeit

Die Basis für jede pädagogische Arbeit und deren Lernprozess ist die sichere emotionale Bindung eines Kindes an mindestens eine Bezugsperson. Kinder brauchen einfühlsame Erwachsene, deren Nähe, Kontakt und Bestätigung. Sie wachsen an Vorbildern, an Menschen, die Zeit für sie haben, die Anteil nehmen an ihren Fragen, die ihren vielfältigen Fähigkeiten Respekt und Wertschätzung entgegenbringen. Kinder brauchen Erwachsene, die ihnen Aufmerksamkeit schenken, ihre Begabungen fördern und ihnen helfen, Konflikte zu lösen. Genauso wichtig ist es, den Kindern Freiräume zu geben und sie loslassen zu können. Das gibt ihnen eine sichere Basis für ihr weiteres Leben.

5.1 Erziehungsstil

In unserer Einrichtung streben wir den kooperativen Erziehungsstil an. Das heißt, uns ist es wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, in bestimmten Aktionen, ihre eigenen Ideen mit einzubringen, bzw. zu entscheiden, ob sie mitwirken wollen oder nicht. Kooperativer Erziehungsstil heißt auch, Kinder mit ihren Bedürfnissen, Anliegen, Wünschen und Gefühlen ernst zu nehmen,

gleichzeitig aber, wenn nötig, auch Grenzen zu setzen. Wir wollen den Kindern nahe bringen, sich über unterschiedliche Erwartungen zu verständigen und Vereinbarungen zu finden, bei denen es keine Verlierer gibt.

5.2 Tagesstruktur

Um den Kindern Sicherheit im Krippenalltag zu geben, ist der Tagesablauf gleichbleibend und wird durch Rituale geprägt. Rituale geben den Kindern Orientierung, Geborgenheit, Wurzeln und Flügel.

Nur bei bestimmten Aktivitäten, wie Ausflüge, Spaziergänge und Festvorbereitungen kann der Tagesablauf flexibel gestaltet werden.

Außerdem haben die Kinder einen hohen Pflegebedarf (z.B. Windel wechseln, Sauberkeitserziehung), der individuell je nach Bedarf des Kindes im Krippenalltag vollzogen wird.

7.00 Uhr - 9.00 Uhr Unsere Einrichtung öffnet um 7 Uhr.
Zwischen 7 Uhr und 9 Uhr werden die Kinder von ihren Eltern in die Einrichtung gebracht und haben die Möglichkeit, in beiden Gruppenräumen und im Flur zu spielen. Kurz vor 9 Uhr wird gemeinsam aufgeräumt und die Kinder gehen mit den Erzieherinnen in ihre jeweilige Gruppe

9.00 Uhr - 10.00Uhr Um 9.00 Uhr wird gefrühstückt. Dazu werden die Brottaschen geholt und alle Kinder setzen sich zum Frühstück gemeinsam an den Tisch. Wenn alle sitzen, wird zunächst ein „Begrüßungslied“, oder ein „Guten-Morgen-Lied“ gesungen, ein Gebet gesprochen und sich „guten Appetit“ gewünscht. Danach übernehmen zwei Kinder den Tischdienst.

Nach dem Frühstück räumen die Kinder ihr Geschirr ab und waschen Gesicht und Hände. Anschließend werden im Gruppenraum Zähne geputzt.

10.00 Uhr - 11.45Uhr Ab 10.00 Uhr werden die Kinder nacheinander gewickelt und je nach Alter zum Toilettengang ermutigt und begleitet

In dieser Zeit können die Kinder im Gruppenraum frei spielen. Gleichzeitig finden Kreativangebote statt (z.B. klettern, malen, kneten.....).

Gegen 11.00 Uhr gehen wir je nach Wetterlage mit den Kindern auf das Außengelände oder Spazieren. Oder es werden mit den Kindern Kreis- und Bewegungsspiele im Gruppenraum durchgeführt. Auch der Flur bietet in dieser Zeit die Möglichkeit zum Austoben (Bobbycar fahren, Bewegungselemente). Hin und wieder bleibt noch Zeit für einen Stuhlkreis. Hier werden Lieder gesungen, Fingerspiele durchgeführt, Geschichten erzählt, Bücher angeschaut und Geburtstage gefeiert.

11.45 Uhr - 12.15 Uhr Ab 11.45 Uhr gibt es Mittagessen. Die Kinder sitzen gemeinsam am Tisch. Nachdem ein Tischgebet gesprochen wurde, und alle sich einen guten Appetit gewünscht haben, helfen zwei Kinder beim Tisch decken. Danach wird gegessen.

Die Krippenkinder werden zum selbständigen Essen ermutigt. Unerfahrene Kinder bekommen von den Erzieherinnen beim Essen Unterstützung. Nach Möglichkeit nehmen die Erzieherinnen am Essen Teil (pädagogischer Happen).

Anschließend werden Gesicht und Hände der Kinder gewaschen. Nach dem Mittagessen räumen die Kinder ihr Geschirr ab und waschen Gesicht und Hände.

12.15 Uhr - 13.00 Uhr Ab 12.15 Uhr können die Kinder von den Eltern abgeholt werden. Kinder, die in der Krippe schlafen, werden „bettfertig“ gemacht. Dabei wird jedes Kind auf seine individuelle Weise ins Bett gelegt und kann so lange liegen bleiben, bis es ausgeschlafen hat. Die Kinder, die noch nicht abgeholt wurden, spielen in der Spatzennestgruppe. Um 13.30 Uhr endet die Vormittagsbetreuung.

13.30 Uhr - 14.00 Uhr Ab 13.30 Uhr beginnt die Nachmittagsgruppe.

14.00 Uhr - 15.15 Uhr In dieser Zeit werden die Kinder nach und nach wach. Sie kuscheln dann noch mit ihrer Bezugsperson, die sie anschließend wickelt und anzieht. Bis zur Teepause können die Kinder im Freispiel ihren Interessen nachgehen. Je nach Wetterlage haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Freien zu bewegen.

15.15 Uhr - 15.45 Uhr Gegen 15.15 Uhr setzen sich alle Kinder, zu einer Teepause, an den Tisch. Anschließend werden Lieder gesungen und Fingerspiele durchgeführt. Nach dem gemeinsamen Gebet und einem Tischspruch wird eine Nachmittagsmahlzeit eingenommen.

15.45 Uhr - 16.30 Uhr In dieser Zeit dürfen die Kinder frei spielen, bis sie abgeholt werden.

5.3 Eingewöhnungsphase

Wenn ein Kind neu in der Kinderkrippe aufgenommen wird, soll es sich langsam an die neue Umgebung, Kinder und Erzieherinnen gewöhnen können. Dabei orientieren wir uns sehr stark an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Bevor jedoch das Kind in die Krippe kommt, wird ein Aufnahmegespräch mit den Eltern durchgeführt. (siehe Anhang: Leitfaden Aufnahmegespräch)

Das Aufnahmegespräch bietet uns die Möglichkeit, das neue Kind, seine Interessen, Vorlieben und Eigenarten kennen zu lernen. Es wird von der Erzieherin durchgeführt, die das Kind während der Eingewöhnung begleitet.

An den ersten drei Tagen besucht das Kind mit einer ihm vertrauten Person für eine Stunde die Einrichtung und nimmt am alltäglichen Tagesablauf teil. So hat das Kind die Möglichkeit, die anderen Kinder und auch die Erzieherinnen in Ruhe kennen zu lernen und natürlich auch umgekehrt. Immer mit der Gewissheit, dass sich das Kind zur bekannten Bezugsperson zurückziehen kann, die sich an einem festen Platz im Raum aufhält. Dies ist für das Kind wichtig, da die vertraute Person einen sicheren Hafen für das Kind bietet. Am vierten Tag, kann ein erster Trennungsversuch für ca. 10 min. unternommen werden. Die Reaktion des Kindes ist der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch des Trennungsversuches. Lässt sich das Kind schnell beruhigen und findet ins Spiel zurück, wird nach jedem weiteren Tag die Trennungszeit verlängert und die Erzieherin übernimmt immer mehr die Versorgung des Kindes, anstelle der vertrauten Person (i.d.R.

Mutter oder Vater). Sie greift nur noch ein, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert hat.

Es ist wichtig, dass die erste Zeit der Trennung relativ kurz ist, so dass der Zeitraum, in dem das Kind alleine ist, überschaubar bleibt. Wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört und untröstlich, muss mit dem nächsten Trennungsversuch drei bis vier Tage gewartet werden.

In den ersten Tagen der Trennungsversuche sollte die Bezugsperson die Einrichtung nicht verlassen, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen. Die Eingewöhnungsphase ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. Dies ist zum Beispiel dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang von der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.

Während der Eingewöhnungszeit besucht das Kind nur halbtags die Einrichtung. Neben allen theoretischen Plänen gehen wir jedoch individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein und letztendlich gibt das Kind das Tempo des Abnabelungsprozesses an. Es ist uns ein Anliegen, diesen Prozess so schonend wie möglich zu gestalten, damit sich das Kind von Anfang an in den Räumlichkeiten der Kinderkrippe wohl fühlt und Vertrauen zu seinen neuen Bezugspersonen aufbauen kann.

5.4 Soziale Kontakte

- zwischen Kindern

In unseren altersgemischten Krippengruppen versuchen wir eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, welche den Kindern Halt, Zuwendung, Orientierung, Achtung, Geborgenheit und Sicherheit vermittelt. Hier lernen sie, mit jüngeren oder älteren Kindern in Kontakt zu treten und gegenseitig voneinander zu lernen. Dabei müssen sie sich Situationen stellen, denen sie an anderer Stelle eher ausweichen würden. Für die Gemeinschaft auf begrenztem Raum bestehen vielfältige Einschränkungen durch Regeln, die von den Kindern ein hohes Maß an Konzentration und Anpassung erfordern. Werte wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz werden geübt und erfahren. Dabei holen sich die Kinder Sicherheit und Mut, um auf andere zuzugehen und sich zu öffnen.

- zwischen Kindern und Erzieherinnen

Wir wollen den Kindern familienergänzende Bezugspersonen sein, denen sie Vertrauen schenken können. Dabei sind wir Wissensvermittler, Vorbilder und zugleich auch Gegenpart. Wir ermöglichen Beziehungen, beobachten, ermutigen, unterstützen, fordern heraus, vertiefen, setzen aber auch Grenzen. Im Freispiel haben wir die Rolle des Beobachters und des Spielbegleiters, der über das Verhalten der Kinder lernen kann. Bei angeleiteten Situationen sind wir Impulsgeber für die Lernprozesse der Kinder. Unsere pädagogische Handlung und die dahinter stehende Haltung enthält die Elemente: beobachten, wertschätzen, respektieren und unterstützen. Wir wollen, während der Krippenzeit, positive Wegbegleiter sein.

5.5 Pädagogische Arbeit Portfolio und Stufenblätter

Portfolio:

Das Portfolio ist ein individuelles Entwicklungsdokument, das die Ressourcen des Kindes sichtbar macht und niemals die Defizite. Für jedes Kind wird ein Portfolio-Ordner angelegt, der das Gelernte, überwiegend durch Fotos, widerspiegelt. Das Kind erkennt sich im Portfolio wieder und kann auf das schauen, was es schon gelernt hat. Es sieht, wie es sich im Laufe der Krippenzeit verändert.

Für die Eltern wird im Portfolio sichtbar, mit wem und mit welchen Spielsachen ihr Kind in der Kinderkrippe spielt. Ebenso gibt das Portfolio Aufschluss darüber, wie ihr Kind lernt und sich entwickelt.

Das Portfolio ist eine Grundlage, um die pädagogische Arbeit zu reflektieren, die nächsten Schritte zu planen und umzusetzen.

Die Portfolios der Kinder stehen in einem Regal im Gruppenraum, das für die Kinder gut zugänglich ist.

Stufenblätter:

Mit Hilfe der Stufenblätter ist es uns möglich, die beobachteten Entwicklungsschritte der Kinder zu dokumentieren und im Portfolio festzuhalten. Außerdem kann dadurch eine individuelle Entwicklungsplanung vorgenommen werden. So können die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungstempo gefördert werden.

Die Stufenblätter sind in folgende Bildungsbereiche eingeteilt:
Sprache, Atelier, Musik, Bewegung, Universum, Mathematik und Soziale Entwicklung

Lotusplan:

Um eine individuelle Entwicklungsplanung durchführen zu können, arbeiten wir mit dem Krippen-Lotusplan. Der Lotusplan geht behandelt die Kernfrage: „Was tun die Kinder?“ Aus dieser Beobachtung heraus kann sehr gut festgehalten werden, an welchen Themen die Kinder besonders interessiert sind. So kann eine konkrete Planung für die kommenden Tage vorgenommen werden.

5.6 Regeln und Freiräume

Damit ein gemeinsames Miteinander gelingen kann, sind Regeln besonders wichtig. Regeln dienen als Selbstschutz, aber auch als Schutz vor anderen.

Regeln und Regelmäßigkeiten sind für kleine Kinder besonders wichtig.

In der Kinderkrippe haben wir uns dafür entschieden, gemeinsam mit den Kindern zu essen.

So wird morgens um 9.00 Uhr gefrühstückt. Jedes Kind bringt sein eigenes Frühstück mit. Vor dem Frühstück wird gemeinsam gesungen und gebetet. Nachdem das Kind fertig gefrühstückt hat, räumt es seinen Teller weg.

Bei den gemeinsamen Kreisspielen haben die Kinder die Möglichkeit mitzumachen, oder sie setzen sich an den Rand, um zuzuschauen. Wichtig ist, dass die anderen Kinder beim Mitmachen nicht gestört werden.

Im Stuhlkreis sind alle mit dabei und jedes Kind entscheidet selbst, ob und was es mitmachen möchte. Bis die Kinder aktiv am Gruppengeschehen teilnehmen, vergeht unterschiedlich viel Zeit. Doch Kinder nehmen die Lieder- und Fingerspiele durchaus wahr und beginnen oft erst zu Hause Bewegungen nachzumachen bzw. kleine Liedzeilen nachzusingen.

Beim Bobbycar fahren gelten in der Einrichtung folgende Regeln:

- Es darf nur im Flur gefahren werden
- Wer einem anderen Kind in die Beine fährt oder gegen Türen, muss nach der zweiten Ermahnung absteigen
- Beim Fahren wird in regelmäßigen Abständen gewechselt

Während des Freispiels dürfen die Kinder selbst bestimmen, was sie spielen wollen. Es darf überwiegend im Gruppenraum und im Flur gespielt werden. Das Büro und der Schlafraum sind tabu.

Ob ein Kind an angeleiteten Aktivitäten teilnimmt, entscheidet es selbst. Die Angebote stehen allen Kindern zur Verfügung.

Vor und nach jeder Mahlzeit waschen die Kinder ihre Hände, nach dem Frühstück werden die Zähne geputzt.

5.7 Spielangebote

>Sinneswahrnehmung:

Spielen mit: Reis, Rasierschaum, Körnern, Wackelpudding, Schnee, Wasser, Schaum, Matsch, Kleister.....

Ziele:

- *Unterschiedliche Konsistenzen spüren*
- *Fallen, schütten, befüllen*
- *Förderung der Feinmotorik z.B. durch gezielte Schüttexperimente*
- *Förderung der Kreativität und Fantasie*

>Atelier:

Kreativangebote: schneiden, kleben, malen mit Pinseln, Stiften und Fingerfarbe, Kleistern, Kneten, Stempeln, zerreißen und knüllen von Papier,.....

Ziele:

- *Erste Erfahrungen im Umgang mit Farbe, Papier und Knete*
- *Ästhetische Bildung*
- *Förderung der Grob- und Feinmotorik, der Kreativität und Fantasie, der Sprachentwicklung*
- *Kognitive Entwicklung z.B. Erlernen der Sprache, der Farben....*

>Sprache:

Angebote: Bilderbücher, Fingerspiele, Kreisspiele, Singspiele, Lieder, Kinder in ihrem Alltag sprachlich begleiten.....

Ziele:

- *Förderung der Sprachentwicklung, der Selbständigkeit, der Ausdauer, der Konzentration, der Merkfähigkeit, Gedächtnistraining*
- *Kognitive Entwicklung z.B. Aufforderungen verstehen und umsetzen....*

>Bewegung:

Angebote: Große und kleine Bausteine, große und kleine Bewegungselemente, Fahrzeuge, Tische und Stühle, Treppe, Spielburg, Bälle, Luftballons, Frisbee, Tunnel, Tanzen zur Musik, Matratzen, Tücher, Schwungtuch, Balancierbalken, Seifenblasen, Fühlsäckchen, Große Perlen zum Auffädeln, Steckspiele, Puzzle,..

Ziele:

- *Sitzen, robben, krabbeln, laufen*
- *Springen, klettern*
- *Balancieren*
- *Werfen, fangen, greifen*
- *Pusten*

>Musik

Angebote: Instrumente, Lieder, Fingerspiele, Reime, Gebete, Kreisspiele, Tänze, Kniereiter und Strampelverse,.....

Ziele:

- *Rhythmus, schnell, langsam, laut, leise*
- *Benennen der Instrumente*
- *Handhabung der Instrumente*
- *Bewegungen nachahmen*
- *Konzentration*
- *Sprache*

Universum

Angebote: Reis, Körner, Schaum, Wasser, Wackelpudding, Materialien zum ausprobieren (auf und zu, hin und her, drehen, stecken), Taschenlampen, Werfen von Bällen, Säckchen, Sand rieseln lassen, Dinge verstecken und suchen, Duplosteine, Eisenbahn, Puzzle,....

Ziele:

- *Erforschen und verstehen von physikalischen Gesetzen*
- *Unterschiedliches Konstruktionsmaterial verbinden*
- *Technisches Verständnis in den Kindern wecken*

Mathematik

Angebote: Steck,- u. Farbspiele, große und kleine Bausteine, Bauelemente, Puzzle, Bälle, Zähl- und Reimspiele,

Ziele:

- *Farben und Formen kennenlernen*
- *Erste Mengenbegriffe und Lagewörter kennenlernen*
- *Räumliches Sehen trainieren und erfassen*
- *Materialien nach Übereinstimmungen und Ähnlichkeiten kennenlernen*

Soziale Entwicklung

Angebote: Kindern Sicherheit und Geborgenheit geben (auf den Schoß nehmen), Kinder in Spielsituationen begleiten, Aktionen und Projekte in kleinen Gruppen, Kindern respektvoll und wertschätzend begegnen, Vorbild sein, Regeln vermitteln, ...

Ziele:

- *Hilfsbereitschaft*
- *Regeln lernen und einhalten*
- *Aufeinander Rücksicht nehmen*
- *Gefühle zeigen und ausdrücken/ Mitgefühl gegenüber anderen zeigen*
- *Freundliches Miteinander*
- *Warten lernen (einmal ich, einmal Du einhalten)*

5.8 Geburtstagsfeiern in der Kinderkrippe

Selbstverständlich wird jeder Geburtstag der Kinder während der Krippenzeit gefeiert. Sollte das Kind an dem jeweiligen Tag nicht da sein, wird nachgefeiert. Die Feier findet im Rahmen eines Stuhlkreises statt. Das Geburtstagskind darf auf einem „Geburtstagsthron“ Platz nehmen. Vor ihm steht ein kleines Tischchen mit Kerzen. Die Anzahl der Kerzen entspricht dem Alter des Kindes. Wenn alle Kinder sitzen, werden zunächst einige Geburtstagslieder gesungen. Anschließend darf sich das Geburtstagskind ein Lied oder ein Fingerspiel wünschen. Wenn sich das Kind noch nicht dazu äußern kann, wird ein Lied oder Fingerspiel ausgesucht, das das Kind besonders gerne mag. Danach werden die Kerzen ausgepustet und es darf ein Geschenk aus der Geburtstagskiste ausgesucht werden. Ist das Geschenk ausgepackt und bestaunt worden, werden noch einige Fingerspiele durchgeführt und Lieder gesungen. Das Geburtstagskind darf für alle Kinder eine Kleinigkeit zum Nachtisch mitbringen. Das kann ein Joghurt, Plätzchen, Pudding, Obst o.ä. sein.

5.9. Gesundheit, Ernährung

Hygiene- und Gesundheitserziehung sind fest im täglichen Leben der Kinder verankert. Deshalb geschehen sie täglich und überall, sowohl in der Familie als auch in der Kinderkrippe. Durch gesundheits- und hygienefördernde Rituale werden die Krippenkinder durch eigenes Tun und Erleben in die Grundregeln eingewiesen. Dazu gehören:

- Waschen der Hände: vor und nach dem Essen, nach dem Toilettengang und vor der Zubereitung von Speisen
- Nach dem Essen Mund und Gesicht waschen
- Zähne putzen nach dem Frühstück
- Tragen von Kleidung, die den Witterungsverhältnissen entspricht
- Nase putzen
- Nach dem Wickeln waschen die Erzieherinnen ihre Hände und desinfizieren diese ggf. .

Grundsätzlich gilt, dass erkrankte Kinder und Mitarbeiter/innen insbesondere mit Durchfall, Erbrechen und Fieber die Einrichtung nicht besuchen sollen. Werden erkrankte Kinder in die Einrichtung gebracht, ist das Gespräch mit den Eltern zu suchen. Erkrankten Kinder in der Krippe, werden umgehend die Eltern informiert und um Abholung des Kindes gebeten. Bis dahin werden geeignete Maßnahmen getroffen, das erkrankte Kind zu versorgen und die anderen Kinder vor Ansteckung zu schützen.

Für das Mittagessen werden wir zur Zeit von der Verwaltungsfachhochschule aus Rotenburg beliefert. Das Essen ist frisch, abwechslungsreich und ausgewogen.

Im Rahmen des zuckerfreien Vormittags soll den Kindern ein gesundes Frühstück mitgegeben werden.

Die Räume der Kinderkrippe werden durch einen täglichen Reinigungsdienst sauber und in Ordnung gehalten. Dazu gehört auch die Pflege und Reinigung des Spiel- und Beschäftigungsmaterials in regelmäßigen Abständen.

Die täglich anfallende Wäsche wird von den Eltern abwechselnd bei mind. 60°C gewaschen.

5.10 Jahresablauf, Feste

Geburtstage der Krippenkinder werden im Stuhlkreis gefeiert.

Bei der Planung des Krippenalltags werden die Jahreszeiten und deren Feiertage mit einbezogen. Außerdem finden im Laufe des Jahres mehrere Veranstaltungen gemeinsam mit den Eltern statt, (z.B. Ausflüge, Laternenfest mit dem Kindergarten Tabalugaland, Feiern, etc.).

5.11 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Um den Kindern den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, organisieren wir nach Absprache mit den Kindergärten einen sogenannten „Schnuppervormittag“, an dem eine vertraute Erzieherin mit dem zukünftigen Kindergartenkind in die neue Einrichtung geht, um dort zusammen die neue Umgebung zu erkunden und deren Erzieherinnen kennenzulernen. (Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan)

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Familie und Kinderkrippe sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich. Es geht darum, gemeinsam verantwortete Erziehung herzustellen, die eine Zusammenarbeit zwischen Eltern und Krippe auf der Basis von gegenseitigem Vertrauen ermöglicht. Aus diesem Grund bieten die Erzieherinnen den Eltern ausführliche Informationen über den Tagesablauf, den Alltag in der Krippe und den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder an. Die vorrangige Erziehungsberechtigung der Eltern wird dabei nicht in Frage gestellt.

6.1 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich zum Anfang des Krippenjahres von den Eltern gewählt.

Allgemeine Ziele der Elternbeiratsarbeit:

- Bindeglied zwischen Eltern und Erzieherinnen sein,
- Kontakt unter Eltern ermöglichen,
- Effektive Öffentlichkeitsarbeit leisten und Motor für die Zusammenarbeit aller sein.

6.2 Elternabende

Bis zu zweimal im Jahr finden in unserer Einrichtung Elterninformationsabende statt.

6.3 Elternbildung

Zur Elternbildung finden bis zu vier Elternthemenabende im Jahr statt, die von den Eltern gewünscht und von Referenten geführt werden. Daran können auch außenstehende Eltern oder Familienangehörige teilnehmen.

6.4 Elterngespräche

Aufnahmegespräch

Es liegt uns am Herzen, das Kind schon zu "kennen," bevor es in die Krippe kommt. Informationen von den Eltern sind wichtig für die Eingewöhnungszeit und das weitere Arbeiten mit dem Kind. Hierzu findet ein Aufnahmegespräch vor dem Start in der Krippe statt. Das Aufnahmegespräch umfasst unter anderem Informationen zum Kind, Institution allgemein, Mitgliedschaft, Verlauf der Eingewöhnungszeit. Im Anhang ist die Checkliste für ein Aufnahmegespräch beigefügt.

Nach der Eingewöhnungsphase laden wir zu einem zweiten Gespräch ein. Hier tauschen sich Erzieherinnen und Eltern gemeinsam über die Eingewöhnungszeit aus, außerdem besteht die Möglichkeit, offene Fragen zu klären und die Portfolioarbeit vorzustellen.

Entwicklungsgespräch

Einmal im Jahr (zum Geburtstag oder Abgang des Kindes aus der Krippe) findet ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt. Als Grundlage dienen das Portfolio und die Stufenblätter des Kindes, die den Entwicklungsstand aufzeigen.

Tür - und Angelgespräch

Die täglichen Tür- und Angelgespräche ermöglichen, sowohl den Eltern als auch den Erzieherinnen, individuelle und situationsbedingte Informationen auszutauschen. Dies schafft auf Dauer Sicherheit und Vertrauen im Umgang miteinander. Schwierigkeiten, die das Gruppengeschehen beeinflussen, werden mit den betroffenen Eltern in einem geschützten Raum besprochen. Auftretende Probleme werden so schnell als möglich erörtert, abgeklärt und wenn möglich gelöst. Die Mitarbeiterinnen der Kinderkrippe unterliegen der Schweigepflicht.

6.5 Beteiligung der Eltern am Krippenalltag

Eine zentrale Form der Elternarbeit, in der Einrichtung, ist die Mitarbeit der Eltern. Dazu gehören eine gemeinsame Spielzeit mit den Kindern in der Krippe und das Waschen von Krippenwäsche.

Der Umfang dieser Elternbeteiligung ist für alle Eltern gleich (max. 5 Stunden pro Monat) und unabhängig von der zeitlichen Inanspruchnahme der Kinderkrippe durch das Kind.

7. Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Presse

In der lokalen Presse (HNA, Kreisanzeiger, Blickpunkt Bebra) erscheinen Berichte verschiedener Aktivitäten und besonderer Projekte der Kinderkrippe, um den Bürgern den Krippenalltag zu präsentieren und Einblicke in die pädagogische Arbeit zu geben.

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

8.1 Kindergärten

Um den Kindern den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, arbeitet die Kinderkrippe mit den Kindergärten aus Bebra und den umliegenden Gemeinden zusammen. Gemeinsam mit dem Kindergarten Tabalugaland finden regelmäßig Aktivitäten statt, wie z.B. das Laternenfest oder Elternthemenabende.

8.2 Stadt

Da sich die Stadt Bebra bereit erklärt hat, die Kinderkrippe auch finanziell zu unterstützen, wurde gemeinsam ein Vertrag erarbeitet, der vom Vorstand des Vereins und Vertretern der Stadt unterzeichnet wurde. Seit September 2006 beteiligt sich die Stadt Bebra mit einem jährlichen Festzuschuss an den Kosten der Kinderkrippe. Unsere neuen Räumlichkeiten im Kindergarten Tabalugaland werden von der Stadt Bebra kostenfrei zur Verfügung gestellt.

8.3 Zahnarzt

Unsere Krippe arbeitet eng mit dem Arbeitskreis Jugendzahnpflege Hersfeld - Rotenburg zusammen. Uns ist die Pflege und Gesundheit der Zähne von Anfang an sehr wichtig. Daher haben wir eine Patenschaftszahnärztin, Frau Dr. Corinna Holz, welche uns in regelmäßigen Abständen besucht und Elterninformationstage zu diesem Thema anbietet.

Schlusszitate

Kinder sind wie ein Buch,
in dem wir lesen und in das wir schreiben sollen.
Quelle unbekannt

Wenn du mit jemandem ein Schiff bauen willst,
so lehre ihn nicht den Schiffsbau,
sondern wecke in ihm die Sehnsucht
nach dem Meer.
Quelle unbekannt

Diese Konzeption wurde im Jahr 2009 erstellt und 2012 überarbeitet.

Quellennachweis angewandter Literatur:

Antje Bostelmann, Verlag: Bananenblau

- Stufenblätter für die Krippe

Antje Bostelmann, Verlag: an der Ruhr

- Das Portfoliokonzept für die Krippe

Kindergarten heute: Verlag: Herder

- Konzepte entwickeln - Bildung planen

Kleinstkinder 01 2009, Verlag: Herder

- Anfang gut, (fast)alles gut, Berliner Eingewöhnungsmodell (infans, Berlin 1990)